



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

268 (15.6.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293099)





früher abgelehnt

Obst ist im Anmarsch

Trotz des Rückfalls des so vielversprechend begonnenen Monats Juni in die üblichen Ungewohnheiten des diesjährigen „Wonnemonats“ Mal, ist nun aber doch das Obst in unaufhaltsamen Vormarsch begriffen. Zu Bergen türmen sich jetzt auf dem Wochenmarkt die kirchlichen und die Erdbeeren. Man hat die allerfrühesten Auswahlen, sofern man in der Lage ist, die geforderten Preise anzulegen. Bei 60 Pfennig für das halbe Kilo Erdbeeren und 45 Pfennig für die gleiche Menge Kirichen können die meisten Volksgenossen nicht allzu viel von dem so begehrten Obst einkaufen. Hoffen wir, daß die Preise noch eine Senkung erfahren, damit niemand zurückstehen braucht. Die zu erwartende große Ernte läßt eine solche Hoffnung ohne weiteres als berechtigt erscheinen.

In größerer Menge tauchten am Donnerstag auf dem Markt auch bereits unreife Stachelbeeren zum Einmachen auf, und daneben sah man auch schon die ersten Walderdbeeren. Orangefarben bei einem fast den Kirichen angelegten Preis nicht mehr die frühere Beachtung, und die importierten, einzeln in Seidenpapier eingepackten Kapseln für 60 Pfennig das halbe Kilo wurde auch nicht in großem Ausmaß gekauft.

Auf dem Gemüsemarkt machte sich eine harte Anfuhr an Karotten bemerkbar, wie auch an prallgefüllten Erbsen kein Mangel herrschte. Daneben bemerkte man bereits die ersten zarten Bohnen. Kopfsalat gab es neben anderen Dingen in Hülle und Fülle, so daß sich die Hausfrauen jetzt immer weniger Kopfzerbrechen wegen des Zusammenstellens des Küchenzettels machen brauchen. Spärlisch geworden sind die Spargel, so daß man wohl nicht sehr weit, wenn man jetzt das nahe Ende der Spargelsaison vorherzusehen.

Mannheimer Wochenmarktpreise am Donnerstag, 15. Juni

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/2 Kilo in Reichspfennig ermittelt: Kartoffeln alte 4,7; Kartoffeln neue ausländische 12-15; Wirling 14-18; Weichtau 18 bis 20; Blumenkohl Stück 15-20; Karotten Bündel 8-15; Spinat 14-15; Mangold 15-20; Zwiebeln 10-16; grüne Bohnen 35-120; grüne Erbsen 22-35; Spargeln 20-55; Kopfsalat Stück 4-15; Oberstohlraben Stück 7-12; Rhabarber 12-15; Tomaten 40-60; Radieschen Bündel 6-7; Rettich Stück 5-15; Meerrettich Stück 30-60; Schlangengurken (groß) Stück 30 bis 80; Suppengrünes Bündel 5-10; Petersilie Bündel 5-8; Schnittlauch Bündel 5-6; Wepfel 60-70; Kirichen 38-55; Erdbeeren (Ananas) 6-7; Stachelbeeren 30-35; Zitronen Stück 5-7; Orangen 30-40; Bananen 45; Marlenbutter 160; Landbutter 142; weiche Käse 25 bis 30; Eier Stück 10-10 1/2; Aale 120-130; Hechte 120; Karpfen 90; Breiten 50-60; Backfische 40 bis 50; Rabsjau 35-45; Schellfische 40-50; Goldbarsch 38; Seehecht 50; Hahn geschlachtet 110-130; Huhn geschlachtet 100-110; Tauben geschlachtet Stück 70-100; Rindfleisch 91; Kalbfleisch 110-116; Schweinefleisch 92.

Die Schlusftundgebung der Sudetendeutschen

Keine Zerspitterung in Heimatvereine, sondern Sammlung aller Kräfte / Die Uebergabe der Freikorpsfahne

Wie schon kurz berichtet, wurde in einer eindrucksvollen Schlusftundgebung im Ridelungensaal des Rosengartens der Sudetendeutsche Heimatbund und der Kampfing der Deutsch-Oesterreicher in den WMA übernommen. Mit dieser Uebernahme erfolgte auch gleichzeitig die Uebergabe der Fahne der Freikorpskompanie Mannheim in die Obhut der SA. Die Bedeutung der Feier wurde dadurch unterstrichen, daß an ihr nicht nur die führenden Männer der Partei, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt mit Kreisleiter Schneider, Stadtkommandant Oberst Buchert, Landgerichtspräsident Dr. Ridel und Oberbürgermeister Kenninger an der Spitze teilnahmen, sondern daß auch die Partei und die Wehrmacht durch offizielle Abordnungen vertreten waren.

Begleitet von Sturmabteilungen der SA und der Banner der Partei wurde die zur Eröffnung des Abends schwarz-rote Fahne der sudetendeutschen Freikorpskompanie Mannheim in den Saal gebracht. Außerordentlich eindrucksvoll war dann auch der Aufmarsch der Teilnehmer mit einem Vorgespräch und den von den Gellert-Vereinen „Niederhalla“, „Flora“ und „Harmonie-Lindenhof“ unter Musikdirektor Friedrich Gellert Leitung gesungenen Chören, die nicht nur durch ihre ausgezeichnete Wiedergabe, sondern auch durch die treffliche Auswahl der Stunde die rechte Weihe gaben. Den starken Eindruck vertiefte Hans Schweska mit der „Mahnung“ von Herrmann, ehe der Führer der Sudetendeutschen Heimatbundes Mannheim, Ingenieur Emil Polz, die Begrüßungsworte sprach und dabei auch ein Telegramm der WMA-Bundesleitung verlesen konnte, mit dem die Sudetendeutschen und Ostmärker Mannheims mit herzlichen Worten in den Reihen des WMA willkommen geheißen wurden.

Hr. Polz warf in einer packenden Ansprache einen Rückblick auf die vergangenen Jahre, auf die Arbeit des Sudetendeutschen Heimatbundes; er sagte dabei u. a. das jetzt als Zeitgedanke für die Rundgebung gewählte Wort „Die Heimat ist frei“, sei allezeit Ziel und Inhalt der Arbeit des Sudetendeutschen Heimatbundes gewesen.

Immer in vorderster Front

„Gehört doch wir Sudetendeutsche zu den 20 Millionen Deutschen, die nach Ansicht eines französischen Staatsmannes zuviel auf der Welt waren und die man nach Beendigung des Weltkrieges ohne Befragen in einen neugeschaffenen Staat hineinprekte, dessen einziger Zweck es war, das deutsche Volk zu bedrohen. Von allem Anfang an haben aufrechte Männer in vorderster Abwehrfront. Wenn diese Männer es

auch nicht verhindern konnten, daß deutsche Kinder deutschfeindlich erzogen wurden, daß man Deutsche knebelte und ihrer Arbeitsstelle beraubte, weil brutale Gewalt herrschte, so konnten sie aber doch Mahner und Kämpfer sein. Es bildeten sich die Schicksalsgemeinschaften, und wie die Zanaer und Turner im Sudetenland für ihr Deutschtum kämpften, waren es im Reich die Heimatbünde, die für Reich und Freiheit eintraten in feierlicher Verpflichtung zur Kampfbereitschaft für die Heimat. Alle Schilfen konnten unsere Reichen nicht schwächen, und als dann der Führer die Ostmark heimholte, wußten wir Sudetendeutsche, daß auch wir nicht vergessen sind.

Die Kompanie Mannheim

Mit Beugung darf festgestellt werden, daß die Sudetendeutschen mit Begeisterung in die Reihen des Freikorps eintraten, als dieses gebildet wurde. Unser Stolz ist es aber, zu wissen, daß die Freikorpskompanie Mannheim die stärkste geschlossene Kompanie des sudetendeutschen Freikorps war. Die

Einsatzbereitschaft des Freikorps wird allezeit ein leuchtendes Beispiel treuer Heimatliebe sein! Die Fahne, die wir jetzt in die Obhut der SA übergeben, war uns ein Stück Heimat. Sie möge stets künden, daß nur derjenige eine Heimat verdient, der bereit ist, für sie das höchste Opfer zu bringen.“

Im Namen der Partei übernahm Kreisleiter Schneider die Fahne der Freikorpskompanie Mannheim und dankte denen, die sich mit Gut und Blut unter dieser Fahne für die Heimat einsetzten. Die Männer der Partei und ihrer Gliederungen seien sich wohl bewußt der Ehre, diese Fahne in ihre Obhut nehmen zu dürfen. Mit dem Gelöbnis, uns allezeit einzusetzen für die Gemeinschaft aller Deutschen im großdeutschen Lebensraum, übernahm der Kreisleiter die Freikorpsfahne und übergab sie der SA. Aus den Händen der Freikorpsmänner, die in weichen Hemden und Stahlhelm auf der Bühne standen, ging die Fahne dann in die Hände der SA-Männer über, wobei Kreisleiter Schneider die Worte sprach: „Nehmt sie hin und tragt sie mit Stolz und Ehre!“

Volksdeutsche Einheitsfront

Nachdem der vom Kreisamtszug gespielte Egerländer Marsch verklungen war, ergriff nochmals Emil Polz das Wort, um die Mitglieder des Sudetendeutschen Heimatbundes in den WMA zu überführen und darzulegen, daß die Aufgabe des Sudetendeutschen Heimatbundes erfüllt ist. Als Volksdeutsche, denen das Schicksal einen verantwortungsvollen Platz auf Vorkosten zugewiesen habe, wisse man, daß der WMA der berufene Vertreter aller Volksdeutschen sei. Die Mitarbeit in diesen Reihen solle der schönste Dank an Führer und Reich für die Befreiung der Heimat sein.

Dr. von Buchwald meldete anschließend dem Kreisleiter, daß auch der Kampfing der Deutsch-Oesterreicher den Beitritt zum WMA vollzogen hat in dem Bewußtsein, daß einsatzbereite Kraft nicht zerspittert werden darf, sondern zielbewußt gelenkt werden muß. Auch er gelobte im Namen der in Mannheim lebenden Ostmärker treue Mitarbeit und gab die Versicherung ab, stets den Blick auf das Ganze richten zu wollen.

Im Namen des Landesleiters des WMA, Gaupropagandaleiter Schmid, sprach Landesgeschäftsführer Mampel das Schlusswort und dankte vor allem den Sudetendeutschen und den Ostmärkern dafür, daß sie sich nach Erfüllen ihrer Aufgaben in die Reihen des WMA gestellt haben. Dadurch, daß sie den Gedanken von sich wiefen, in Heimatvereinen alte Erinnerungen zu pflegen, hätten sie bestätigt, daß sie bereit seien, nach wie vor für die Volksdeut-

chen einzutreten. Viele Aufgaben habe der WMA noch zu lösen, denn vor lauter wissenschaftlichen Betrachtungen über den Volksdeutschen habe man bisher den Menschen vergessen. Romantik und Wildtätigkeit hätten in einer Zeit des Kampfes keine Berechtigung. Die 20 Millionen Deutsche jenseits der Reichsgrenzen sollten wissen, daß auch sie von der Hand des

Ankauf in Altgold, Altsilber Friedensmark Beillantschmuck Unbedingt reelle Bedienung Cäsar Fesemeyer MANNHEIM - P 13

Führers geschützt würden. Der WMA werde sich allezeit dafür einsetzen, Brücken zu schlagen vom Volk zu den Volksgruppen und zu den Gastländern. Mit dem Anruf des Führers, den Liedern der Nation und dem Fahnenmarsch fand die schöne Rundgebung ihren Abschluß.

Die Mannheimer Stadtdronik

Ehrung für treue Arbeit. Der Führer und Reichskanzler hat nachstehend aufgeführte Gesellschaftsmitglieder mit dem Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienstleistung ausgezeichnet. Bei der Firma Silberbrand-Rheinmühlwerke Mannheim: Jakob Ebert, Müller; bei der Firma Brunner & Schweiger, Mannheim: Louis Weyer, Pader.

Wieder drei Verkehrsunfälle. Im Laufe des Mittwochs ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person verletzt, zwei Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Verkehrsüberwachung. Bei am Mittwoch durchgeführten Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 53 Personen gebührenpflichtig verurteilt, und an 36 Kraftfahrzeughaltern wurden rote Vorfahrtscheine ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung und groben Unfugs mußten fünf Personen zur Anzeige gebracht werden.

Ein berühmter Gast. Am Sonntag findet im National-Theater ein einmaliges Gastspiel der Kammerfängerin Erna Schläfer statt. Erna Schläfer wird die Isolda in Richard Wagners „Tristan und Isolda“ singen.

Vom Mannheimer Kunstverein. In der Generalmitgliederversammlung des Vereins am 21. Juni wird Direktor Dr. Passarge einen Lichtbildvortrag über das Thema „Deutsche Baukunst in der Goethezeit“ halten. In seinen Ausstellungsräumen zeigt der Kunstverein gegenwärtig die Ausstellung „Aus München in die Welt“, eine Sammlung von Handzeichnungen, Aquarellen und Graphik von über 50 Münchener Malern der Gegenwart, darunter Florian Bosch, Prof. Brüne, Eugen Croissant, Franz Döhl, A. Epple, Bildhauer, Prof. Gött, Adolf Juch, Ranzold, Rüdell, Schinnerer u. a. Die sehr gewählte Auswahl wird bis Ende Juli in Mannheim gezeigt werden.

Neue Rundfunkgenehmigungen. Am 1. Juni betrug die Gesamtzahl der Rundfunkgenehmigungen in den Reichspostdirektionsbezirken des großdeutschen Reichsgebietes 12 580 976 gegenüber 12 503 108 am 1. Mai. Im Laufe des Monats Mai ist mithin eine Zunahme von 77 868 (0,6 Prozent) eingetreten. Unter der Gesamtzahl von 12 580 976 Rundfunkgenehmigungen befanden sich 814 599 gebührenfreie Empfangsanlagen.

Steinmangel

Steinmangel. In London, 15. Juni. In der Presse zu den europäischen Steuergesetzen geäußert von Kommentatoren beklagen



In Mannheim gehen zu viele Uhren nach!

Was eine fachgemäße Nachprüfung der öffentlichen Chronometer ergab / Das Uhrmacherhandwerk schult sich

Bekanntlich hat der Reichswirtschaftsminister im November 1936 den Reichsgruppen der gewerblichen Wirtschaft den Auftrag gegeben, das Buchführungs- und Rechnungswesen zu ordnen. Es wurde den Gruppen dringend eine betriebswirtschaftliche Schulung der Berufsangehörigen nahegelegt. Der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks hat sich die Aufgabe gestellt, die zweite Forderung der betriebswirtschaftlichen Schulung so vollkommen wie nur möglich zu verwirklichen. Aus diesem Grunde wurde eine „zweite fliegende Uhrmacherschule“ aufgebaut, die sämtliche Innungen Großdeutschlands bereift, um die Berufsangehörigen betriebswirtschaftlich zu schulen, im Gegensatz zur „fliegenden Uhrmacherschule“, die handwerklich schult.

Zwei Schulungstage

Schulungsleiter Günther Rieger ist jetzt auch nach Mannheim gekommen; wir haben schon kurz darüber berichtet. Die Schulung dauerte zwei Tage und wurde im Saal der Bäckereimuseum abgehalten.

Der Schulungsleiter führte in seinen Vorträgen die Uhrmacher zunächst einmal in das vielfältige Gebiet der Werbung ein. Die beste Werbung ist die sachmännliche Beratung beim Verkauf und eine zufriedene Kundenschaft. Alle Beschönigungen beim Verkauf lassen erkennen, daß der Verkäufer ein Nichtfachmann ist. Es sind keine Verkaufsmethoden, wenn ein Käufer, der in den Laden ging um eine Standuhr zu kaufen, dann mit einer Armbanduhr herauskommt. Alle äußere Werbung nützt nichts, wenn die Kundenschaft im Laden nicht fachgemäß und anständig bedient wird.

Schulungsleiter Rieger betonte, daß die Uhr als ein Stück Technik vom Einkauf bis zum Verkauf in der Hand des Uhrmachers gehört. Seine Aufgabe ist es nicht allein, die Uhr zu reparieren, sondern auch sie zu verkaufen.

An Hand von praktischen Beispielen wurden dann noch viele wichtige Fragen behandelt: der Aufbau eines Geschäftes, die Dekorationskunst

und der Einsatz von Werbemitteln aller Art. Die richtige Führung eines Verkaufsgesprächs wurde an drei „Muster“-Gesprächen auf Sprechplatten deutlich gemacht. Mit der Buchführung kamen früher die Handwerker nicht immer zurecht. Heute weiß jeder, daß eine ordnungsgemäße Buchführung betriebs- und staatsnotwendig ist. An einem Filmband wurden Sonderfragen der Buchführung besprochen, Musterbeispiele von Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüssen gegeben und die richtige Führung des Tage-, Haupt- und Kassenbuches demonstriert.

Das erste, was wir jeden Morgen machen, ist auf die Uhr zu schauen. Der raselnde Wecker reißt uns aus dem Schlaf und mahnt mit schriller Stimme, daß der Zug wartet oder die Straßenbahn, daß der Chef im Dienst Pünktlichkeit verlangt. Es gibt einen Wortschatz, wenn der Zeitmesser einmal stehen bleibt oder nach geht: der Zug ist weg und der Vorgesetzte blinzelt mißmutig hinter der Brille vor. „Herr Mater, ich habe fünf Minuten nach acht, warum so unpünktlich?“ Der andere schaut auf seine Uhr und entschuldigt sich: „Ich bin ja noch fünf Minuten zu früh — meine Uhr zeigt fünf vor acht. Und sie geht richtig — ich habe sie gerichtet, als es 7 Uhr geschlagen hat!“ „Und ich habe die meine auch nach einer öffentlichen Uhr gerichtet... Geben denn die Aufenuhren so ver-schieben?“

Die Uhr zeigt: Mannem hinne

Sie gehen nun nicht so verschieden — die Mannheimer Aufenuhren. Daß sie aber voneinander abweichen, das hat die Zeitmessung festgestellt, die Schulungsleiter Rieger und der Werkwart der hiesigen Uhrmacherschule mit einem immer gehenden Chronometer durchgeführt haben. An einem Vormittag wurden in Mannheim etwa 12 Kilometer abgefahren und in kurzen Abständen rund drei Duzend öffentliche Uhren geprüft. Der Chronometer hatte Rauener Zeit. Nicht weniger als 24 Uhren gingen nach, zwei vor und nur sieben zeigten richtige Zeit. Die sogenannte „Verfälschung“ an der Adolf-Hilfer-Brücke (rechtes Ufer) hat bekanntlich — wie andere Aufenuhren auch — zwei Zifferblätter, die aber ver-

schiedenere Zeit geben — die Zeiger der einen Seite hinken nämlich ganze drei Minuten nach. Schulungsleiter Rieger sagte, daß Mannheim — im Vergleich zu anderen Städten — eine ziemlich hohe Zeitdifferenz hat. Wir wollen uns das merken und die Fehler möglichst bald abstellen!

Das Kinderheim Rheinau wird erweitert. Im außerordentlichen Haushaltsplan der Stadt Mannheim für 1939 ist für die Erweiterung des Kinderheims Rheinau die Summe von 250 000 Mark vorgesehen. Das Kinderheim Rheinau untersteht bekanntlich der Stadtverwaltung und besteht in seinem gegenwärtigen Zustand 113 Kinderbetten. Verwendet wird das Heim als Durchgangs- und Beobachtungsstation, sowie zur Unterbringung solcher Kinder, die aus besonderen Gründen vorübergehend versorgt werden müssen.



Das Kinderheim Rheinau. Aufn.: Hans Jütte

STOFFE die schön die gut die preiswert sind führt Ciolina & Kübler M 1,4 Breite Straße

# Ein alter chinesischer „Sport“ greift auf Amerika über

### Jagd nach neuen Sensationen / Schabenrennen in USA

Wenn irgendwo in Nord- oder Süd-China, in den schon besetzten oder noch umkämpften Gebieten ein halbes Dutzend Chinesen beisammensitzen, wirft sich auf einmal mit dem den Chinesen eigenen Bett- und Spielbetriebe die Frage auf, wer wohl in diesem japanisch-chinesischen Ringen die nächste Schlacht gewinnt. Und dann holt man entweder zwei Heintuchen herbei, die in einem Topf aus rotem Ton gegeneinandergeknetet werden — oder aber ein halbes Dutzend Schaben, die beim Licht einer Kerze einen Wettlauf ausführen müssen. Eines von diesen Tieren gilt als der Chinese, das andere als Japaner. Der Sieger im Rennen wird auch Sieger im Kampf sein. Auf alle Fälle aber kann wieder einmal eine Wette placiert werden.

So geht es heute noch bei den Chinesen, so ging es während des Weltkrieges bei den Rosafaken, die sich auf die Schaben verstanden — besonders auf die diesen asiatischen Schaben.

Für die Rosafaken genügte eine alte Ketschdose aus Blech und ein Streichholz als Inventar für dieses Rennen. Die Schaben fand man überall. Sie wurden gezeichnet und in eine dunkle Ecke gesetzt. Leuchtete man mit dem Streichholz in die Ecke, rastete sie los — um einen dunkleren Platz zu finden. Wer zuerst auf der anderen Seite ankam — war eben Sieger.

Vielleicht ist eine kurze Naturgeschichte der Schaben angebracht. Der Zoologe sagt, daß diese Schaben zur Familie der Grabflügel gehören, aus der Unterordnung der Eierpateller, flach mit langen fadenförmigen Fühlern, leberartigen Deckflügeln und laubenden Mundwerkzeugen. Jedenfalls handelt es sich um schnelle, scheue Nachttiere, die als gefährliche Vorratsschädlinge bezeichnet werden. Ein Kuriosum: die Deutschen nennen die Schaben Ruffen oder

Franzosen, die Franzosen und die Russen nennen sie Preußen und die Norddeutschen nennen sie Schwaben. Fest steht jedenfalls, daß die Familie der Schaben ungeheuer alt ist und schon zur Zeit der Steintoolentwässer häufig dahinhinzuflüchteten, wenn der Himmel sich einmal über ihnen aufstellte.

### Rennstrecken mit allen Schikanen

Aber untersuchen wir einmal, was nun die Amerikaner aus diesen „Rennpferdchen“ gemacht haben. Zuerst wurden vor rund fünf Jahren Schaben versuchsweise in einem Ruffen-Club als Renniere „zugelassen“. Aber das war nur der Anfang, den ein eingewandeter Rosafake machte. Dieser nahm sich nun ein Impresario an, der einen Techniker beauftragte, das entsprechende Werkzeug zu schaffen.

Der Techniker baute Hürden, Laufgänge, kleine Ställe, die überall dunkel und nur auf den Rennstrecken mit weißem Emaille ausgelegt waren. Nach einigen Monaten war das angestrebte Ziel erreicht. Man ließ die Tiere laufen und konnte sie sogar dahin bringen, im Lauf die Hürden zu nehmen. Natürlich durch einen Trick. Im Augenblick, wenn die Schaben an der Hürde ankamen, bligte hinter ihnen ein

Licht auf. Erschreckt und ganz entsprechend ihrer Natur taten sie einen Satz und waren drüben.

Zimmer schöner und größer wurden die Rennstrecken, bis man endlich auf sechs Meter kam und diese Ausdehnung für das Ideal hielt.

### Schaben sind Gewohnheitstiere

Darüber sind nun Jahre vergangen. Jetzt erst sind die wirklich großen Schabenrennen geblieben. Die Schaben liefen wie Renner, jede in ihrer Laufbahn, nicht gestört durch die Nachbarin, jede ganz auf sich und ihre Füße angewiesen. Werten wurden darauf placiert — höher als auf die Pferde im Kentucky-Deby. Es war auch, nach den Aussagen der Zuschauer, spannender, als bei dem genannten Derby.

Aber es ergeben sich einige Komplikationen. Die Schaben sind Gewohnheitstiere. Sie haben sich die Sache mit dem Licht tausendmal vormachen lassen, haben jedesmal einen Schreck bekommen und haben endlich gemerkt, daß ihnen auch nichts passiert, wenn sie sitzen bleiben. Sie laufen also nicht mehr. Nun sucht man in Florida nach einer dauerhaften Spezialform, die immer frisch und schreckhaft angeliefert werden kann, um die Rennen zu bestreiten, die im Augenblick die große Sensation sind.



Der Hofknicks des Juden

Den feisten Nacken gebeugt, steht der jüdische Oberbürgermeister von Neuyork, La Guardia (im Vordergrund Mitte), um das englische Königspaar in „seiner“ Stadt zu begrüßen. (Weißbild (M))

# Die Natur hütet ihre Schätze

### Die Bergwerke der Inkas / Minenarbeiter kämpfen mit Höhenkrankheit

Die Frage, wo die Inkas ihre sagenhaften Goldschätze herhatten, führte schon vor vielen Jahren zur Entdeckung von Goldminen hoch oben in den Anden, die einst den Ureinwohnern des Landes ihre Reichtümer geliefert haben mochten und nun einer neuen Erschließung harren. Muhte es nicht eine Kleinigkeit sein, mit den modernen Mitteln der Technik Goldminen auszubeuten, die schon vor Jahrhunderten von Indianern ausgewertet wurden? Brauchte man nicht nur zuzugreifen, um sich das gleichende Metall, das die Welt begehrt, zu sichern?

Es ist eigenartig, daß sich keine Goldmine als so unrentabel erwiesen hat, als die „Bergwerke der Inkas“ in den Anden, obwohl man vielleicht gerade sie als die reichsten Goldlager bezeichnen darf, deren Ausbeute — 50 Gramm Gold pro Tonne Seltstein — alle Erwartungen übertrafen. Die Natur selbst ist es, die hier, in 5000 Meter Höhe, ihre Schätze hütet und sie dem Zugriff der Menschen entzieht. Obgleich man riesige Vermögen in den Abbau des Goldes investiert hat, ist nach jahrelangen Versuchen heute weniger denn je an eine systematische und rentable Produktion zu denken. Es fehlt ganz einfach an Arbeitern, die bereit waren, in diesen Höhenlagen zu arbeiten. Die wenigen, mit denen man es versuchte, zeigten sich den körperlichen Anforderungen nicht gewachsen.

Die ersten Versuche hat man vor Jahren auf der Straße nach Cajamarca, die in das Herz der Anden hineinführt, gemacht. In 5000 Meter Höhe wurden die alten Inka-Strassen ausgebaut, Arbeiterkolonien entstanden, Seilbrücken wurden über die Schluchten gebaut, und die Maschinen wurden teilweise auf dem Luftwege an ihren Bestimmungsort gebracht. Anfanglich schien es auch leicht, durch entspre-

chend hohe Löhne die nötigen Arbeitskräfte zu gewinnen. Man ließ keine Vorkehrungsmaßnahmen außer Acht und sorgte für eine ausreichende ärztliche Kontrolle. Mit 3000 Menschen wurde die Arbeit ausgenommen. Aber schon fünfzig Tage später hatte man 45 Todesfälle zu verzeichnen. Dabei handelte es sich nicht um normale Todesfälle, sondern die Arbeiter erlagen durchweg Herzkrankheiten.

Nach zwei Monaten herrschte im Goldgräberlager Panik-Stimmung. Die meisten Leute legten die Arbeit nieder und stiegen wieder zu Tal. Die Unternehmer erhöhten die Löhne und verkürzten die Arbeitsstunden. Zuerst setzte man die tägliche Arbeitszeit von acht auf sechs, später auf vier und schließlich sogar auf drei Stunden herab. Gleichwohl wurde der Nachschub der Arbeiter immer schwieriger, und das Riesengeschäft, das man sich mit dem Rechenstift auskalkuliert hatte, verschwand in Nichts. Zwar war die Ausbeute reich, aber die Produktionskosten erhöhten sich derartig, daß der ganze Abbau mehr und mehr unrentabel wurde. Immer wieder drachen die weißen Arbeiter unter dem Einfluß der Höhenkrankheit, aus Ohren und Nase blutend, zusammen. Reiner bleibt es länger als drei Monate aus.

Das Geheimnisvollste aber war das, daß die indianischen Arbeiter, deren es freilich nur sehr wenige gab, in keiner Weise von der Höhenkrankheit betroffen wurden. Ihnen schien es nichts auszumachen, hier ein Jahr zuzubringen. Sie waren ähnlich unempfindlich wie es einst ihre Ahnen, die Inkas, gewesen sein mögen. Gegenwärtig befaßt man sich nun mit Versuchen, durch ein besonderes Diätstystem, bei dem Kola und Frischkäse eine wichtige Rolle spielen, die weißen Minenarbeiter langsam an die Höhenlage zu gewöhnen.

### Schadenersatz für eine Zeitungsent

Ein Prozeß, der sich gegenwärtig in Stockholm abspielt, sollte besonders bei jenen Auslandszeitungen Beachtung finden, die in ihren Berichten über Deutschland so häufig eine blühende Phantasie entwickeln. Es gibt derartige Erzeugnisse in den verschiedensten Sprachen, und zu ihnen scheint auch das Stockholmer Blatt „Aga Dabligt Allchanda“ zu gehören, das gerade an jenem Tage, da anläßlich der historischen Münchner Konferenz die ganze Welt voller Spannung der Entscheidung der vier Staatsmänner harret, eine Extraausgabe mit der Ueberschrift „Arach in München“ herausbrachte. Darin stand zu lesen, daß bei der Besprechung eine friedliche Lösung nicht erzielt werden konnte. Diese Nachricht versetzte einen schwedischen Gutsbesitzer derartig in Schrecken, daß er in Erwartung eines Weltkrieges ein ganzes Bündel Wertpapiere unter erheblichen Verlusten verkaufte. Nun hat der durch eine „Zeitungsent“ gebildete Mann Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erhoben, die auch tatsächlich gegen den verantwortlichen, mittlerweile aus seinen Diensten geschiedenen Redakteur ein Verfahren einleitete. Die gesamte schwedische Presse befaßt sich mit diesem außerordentlichen Gerichtsfall, in dem die Schadenersatzpflicht der Zeitung geprüft wird. Vermutlich wäre der schwedische Gutsbesitzer längst an den Bettelstab gekommen, wenn er gewisse englische, französische oder schweizerische Zeitungen lesen würde!

Kristippus ging einmal den Dionys für einen seiner Freunde um Gnade an. Aber er konnte die Gewährung nicht eher erlangen, als bis er sein Knie gebeugt und die Füße des Königs umarmt hatte.

Als nun seine Mitbürger diese Handlung eines Pharisäers unwürdig nannten, sagt Kristippus: „Nicht ich trage die Schuld, sondern Dionys, dessen Ohren an den Füßen sitzen.“



Eine sonderbare Dame

So stellt man sich in Neuyork die zukünftige Mode vor — halb Zuchthauskleidung, halb ägyptische Göttin. Hier kann man nur sagen — echt amerikanisch. (Scheri-Bilderdienst-M.)

# Reichstheater-Festwoche in Wien

### Richard Wagner: „Tannhäuser“

(Von unserem Dr. A. W. - Sonderberichterstatter)

Das letzte Wort in der Reichstheater-Festwoche war Richard Wagner vorbehalten. Irrendwie enden alle Theaterwege bei Wagner und seinen hohen künstlerischen Zielen: im Zusammenwirken aller Kräfte ein Gesamtkunstwerk darzustellen und im Erlebnis dieses Kunstwerks den Zuschauer zu einem menschlich überhöhten Dasein hinzuführen. Wie viel auch vom künstlerischen Willen und geläuteten Erbe dieses Großen, der wie keiner seiner Zeitgenossen mächtig ausgerüstet, heute bereits erfüllt sein mag, immer noch stehen wir im Banne seines schaffenden Geistes, ob wir den Vordrüber Meister nun verehren oder bekämpfen, lieben oder bloß achten. (Die bloßen Nachschwäher unverständlicher Klegscher Worte sind dem Wissen ein Greuel.)

Die Wiener Staatsoper hatte den „Tannhäuser“ gewählt, mithin jenes Werk, das dichterisch als das vollendetste gilt, durch die glückliche Verknüpfung der Tannhäuser-Sage und der des Sängerkriegs auf der Wartburg, durch die dichterische Ueberhöhung des Helden: zwischen Venus und Elisabeth schwankend wird Tannhäuser zum Typus des Menschen wie Goethes „Faust“. Dann aber auch jenes Werk, das zum erstenmal den Orchesterklang des „großen Janderers Wagner“ austauschen läßt, zum erstenmal den künftigen Wagner-Stil (Rom-Erzählung!) entscheidend zum Durchbruch bringt.

Die Aufführung brachte keine Neuentdeckung, sondern eine in Gestalt und Befragung vielfach erprobte und bewährte Fassung der Wiener Staatsoper. Das wurde vor allem in der inneren und äußeren Geschlossenheit dieses künstlerisch wohlgeordneten Abends fühlbar.

Eindrucksvoll vor allem Robert Kautskys Bühnenbilder. Hell und morgenhaft steht die Frische des thüringischen Frühlingwaldes gegen die magische Schwüle des Venusbergs (die durch das fordbanische Bacchanal des Wiener Staatsopernballetts eine zauberhafte Steigerung erfährt). Weit in die Wälder hinein baut Kautsky die Sängerkasse, in zwei Stockwerken mit gebürsteten Balkonen. So kann Erich von Byemetal die Massen der thüringischen Edlen trefflich aus der Tiefe heranzöhlen und den Einzugsmarsch auch auf den Brettern gut und festlich ausrollen.

An Stelle des verbotenen Hans Knappertsbusch stand Dr. Karl Böhm von der Dresdener Staatsoper am Puls und führte Musiker und Sänger mit fester Hand. Daß er trotz seiner männlichen Herbeil soviel jugendliches Feuer, soviel lebendige Beseltheit mitbringt, ist seine Stärke. Erste Kräfte fanden auch der Bühne. Set Svandholm von der königlichen Staatsoper aus Stockholm — man hat ihn bei den Salzburger Festspielen 1938 zum erstenmal gehört — ist ein ranter jugendlicher Tannhäuser. Man mag sich für diese Gestalt vielleicht etwas mehr Temperament und gereifte Männlichkeit wünschen, dafür bringt Svandholm den Glanz eines fleghaften Organs mit, der alle Trompeten und Fanfaren überstrahlt. Eine Spitzenleistung bietet Hilde Konenyn als Elisabeth. Wieviel Beseltheit und echte Empfindung ist in dem Spiel dieser reifen Künstlerin und Frau. Voll schlichter Güte in Stimme und Erscheinung ist Paul Schöffers menschlich schön empfundener und vorzüglich gefungener Volkstrom von Eschenbach. Pirosta Tuffel, eine prächtige, glühvolle Venus und Maria Schobler als zartstimmiger junger Hirt müssen genannt werden. Der Beifall war groß und herzlich. Dr. Alexander Witeschnik

### Ausbau des Hoheneichen-Verages zum weltanschaulich-wissenschaftlichen Verlag der NSDAP

Reichsleiter Alfred Rosenberg, in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, sämtlicher angeschlossenen Verbände, sowie des Wertes „Kraft durch Freude“, und Reichsleiter Max Mann, haben laut NSK eine Abmachung dahingehend getroffen, daß der Partei ebenfalls gehörende Hoheneichen-Verlag als weltanschaulich-wissenschaftlicher Verlag der NSDAP ausgebaut wird.

In diesem Verlag werden in den kommenden Jahren jene Zeitschriften und Werke erscheinen, denen die Partei ihre besondere Förderung zuteil werden lassen will; ferner werden in ihm jene Sonderforschungen herausgegeben, die für die weltanschauliche Gestaltung der nationalsozialistischen Bewegung für wertvoll erachtet werden.

Das Vektorat für die gesamten Erscheinungen auf weltanschaulich-wissenschaftlichem Gebiet liegt in den Händen der Dienststelle des Reichsleiters Rosenberg.

Durch diese Abmachung wird die beauftragte Stelle der Reichsleitung der NSDAP verstärkt jene Forschungen fördern, die für die kommende Erziehung von Bedeutung sind, und die Partei wird, neben den begrüßenswerten Plänen auch nichtparteilicher Forschungsgemeinschaften, dadurch besonders auf jene Arbeiten hingewiesen, die für die Schulung der gesamten Bewegung als wichtig erscheinen.

### Preisräser vom „Go'denen Spatz“

Die Bedeutung der Mundartdichtung  
In dem unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehenden Wettstreit der deutschen Mundartdichter um den „Go'denen Spatz von Supperlat“ wurde der nieder-

rheinische Dichter Wilhelm Grob den ersten Preisträger. Den zweiten Preis erhielt der aus der bayerischen Ostmark stammende Mundartdichter Max Rathels, den dritten Preis der Schleswig-Holsteiner Hans Hellmann. Außerdem erhielten die Mundartdichter August Laemmle, Arthur Maximilian Müller, Erna Taage und Berend de Bries eine Belobigung. Der Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Regierungsrat Dr. Erdmann, wies in seiner Ansprache u. a. auf den gewaltigen Unterschied in der Zielsetzung der Mundartdichtung in unserer geistigen Leben zwischen früher und heute hin. Die große Bedeutung der Mundartdichtung liegt darin, daß sie ein wirksames Gegenmittel gegen die Verfeinerung der Hochsprache bilde. Das Vortragsamt der Reichsschrifttumstelle beim Propagandaministerium werde daher im kommenden Winter mehr als bisher auch die Mundartdichter in die Vortragspläne einbezogen.

### Von den deutschen Bühnen

Der Generalintendant der Städtischen Bühnen Nürnberg, Dr. Johannes Maura, verabschiedet sich nach 17jähriger erfolgreicher Tätigkeit vom Nürnberger Publikum mit einer Reinführung von Mozarts „Don Juan“.

In Anerkennung der künstlerischen Leistungen der Städtischen Bühnen M-Gladbach und Abndt haben die Stadtverwaltungen beschlossen, die Spielzeit 1939/40 auf zehn Monate zu verlängern. Für die restlichen zwei Monate wird den Künstlern eine Ueberbrückung gezahlt.

Der ehemalige Theaterleiter und spätere Direktor des Weltbades Wiesbaden, Hofrat Dr. Hermann Krauch, konnte in diesen Tagen sein 70. Lebensjahr vollenden. Nachdem er schon als 25jähriger Leiter des Stadttheaters Korbach war, übernahm er 1896 das Wiesbadener Theater, das er bis zur Befähigungszeit leitete.

### Grob-Spatz

Ein bedeutendes Ereignis ereignete sich in Zukunft eine große ist lediglich... (text continues)

### Glatz

Am 12. Mai... (text continues)

### Schadenersatz

Die amerikanische... (text continues)

### Schmann

8000 Zuschauer... (text continues)

### 18 W

### Die „Schrittm...

Die Grob-Spatz... (text continues)

### Polizei mußte d...

Wie oft kommt... (text continues)

Groß-Saison in Hamburg eröfnet

Ein bedeutungsvoller Zusammenschluß ist in Hamburg erfolgt. Der Hamburger Sportverein und der Hamburger Athletik-Club werden in Zukunft einen Verein bilden. Die Vereinigung ist lediglich noch durch Versammlungsbeschlüsse zu bestätigen.

Glatz zum Mikropo-Pokal

Zum 12. Male wird in diesem Jahre der Mikropo-Fußballpokal ausgetragen. Wenn sich diesmal auch nur acht Vereine beteiligen, so ist die Belegung doch sehr wertvoll.

Samstag: Slavia - Belgrader SG in Prag, Sparta Prag - Ferencvaros in Budapest. Sonntag: Ambrosiana - Ujpest Budapest in Mailand und Venus - FC Bologna in Bielefeld.

Frankreichs Tennismeisterchaften im Zeichen von USA

Die amerikanischen Tennisspieler haben bei den Meisterschaften von Frankreich im Pariser Roland-Garros-Stadion einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Zwar hat sich ihr Spitzenpieler Bobby Riggs nicht immer so klar durchsetzen können, wie man das erwartete, aber die Spiele waren in den ersten Tagen ein gewisses Meisterschaftsgefühl und die Anpassung an die Verhältnisse mit. Nebenfalls haben von den fünf Amerikanern, die zum Männerdoppel antraten, drei die Vorkämpferrolle erreicht, und zwar neben Riggs noch Don McNeill, der in Deutschland durch seine Spiele in Berlin bekannt ist, und Cooke, der zusammen mit Riggs erst aus Amerika gekommen ist.

Männerdoppel: McNeill (USA) - Wincee (Argentinien) 6:4, 1:6, 6:5, 6:1; Cooke (USA) - Wincee (Argentinien) 6:4, 6:4, 6:1; Manns (USA) - Wincee (Argentinien) 6:2, 2:6, 6:5, 7:5; Einzel (Männer) - Boussus (Frankreich) 7:5, 1:6, 2:6, 7:5, 6:4.

Schwamm vor Schön und Mege

800 Zuschauer erlebten am Mittwoch in der Schwimmhalle in Berlin einen überlegenen Sieg von Walter Schwamm im „Goldenen Rad von Bochum“, der sich auf seiner Heimatbahn in einer Bombenform vorstellte und sowohl das Sieberrennen über 40 als auch das über 60 Meter vor Schön und Mege gewann.

Siegerrennen über 100 M.: 1. Schwamm (Bochum); 2. Schön (Bochum); 120 M.: 1. Mege (Zerren); 2. Schön (Bochum); 4. Mege (Zerren); 1000 M.: 1. Schön (Bochum); 1105 M.: 1. Schön (Bochum) - Berufswettk.: 1. Schön (Bochum); 16 Punkte; 2. Klein (Bochum); 12 P.; 3. Klein (Bochum); 12 P.; 4. Klein (Bochum); 10 P.; 5. Klein (Bochum); 9 P.; 6. Klein (Bochum); 4 Punkte.

18 Wachtmeister säumen die Strecke

Die „Schnitzmacher“ der Deutschlandfahrt / Drei Wochen mit dem Kraftrad unterwegs

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Die Großdeutschlandfahrt steht auch hier mit der Organisation. Ein außerordentlich großer Teil dieser Arbeit hat die motorisierte Polizeitruppe zu leisten, die auch in diesem Jahre mit auf die Rundfahrt geschickt wurde. Unter der Führung von Polizeihauptmann Schneider, der schon im Vorjahr dabei war, sind im Oberbayern und 18 Wachtmeister aus Pommern und Magdeburg für drei Wochen die Kameraden der Deutschlandfahrt, sind gleich diesen ihren Wachen verdeckt, verhalten und erwidern. Jedem ist die Strafe für die wilde Jagd der Fahrer frei. Das ist nicht immer einfach, denn der Verkehr auf den Landstraßen ist ja nicht gesperrt, sondern nur für kurze Zeit abgeblockt werden. Ist das Feld der Deutschlandfahrer geschlossen, läßt sich die Aufgabe noch verhältnismäßig gut lösen. Aber wenn kommt das denn vor? Meistens ist es kilometerweit auseinandergeritten, und da haben die Polizeibeamten dann wie die Teufel zu tun, haben entgegenkommende Fahrzeuge anzuhalten und hinter den Fahrern den zusammengeballten Kraftwagenverkehr wieder zu ermöglichen.

Polizei mußte den Lötjen spielen

Wie oft kommt es vor, daß ein Kraftfahrer recht eilig hat, und es für ihn unmöglich ist, bis zur nächsten Polizeistation zu warten, um den Kraftwagen aufzufahren. Da muß ein gewisser Augenblick ergriffen werden, wo die Kraftfahrer einmal nicht die ganze Straßenseite einnehmen. Der Polizeibeamte spielt dann den Lötjen, der die Kraftwagenkolonne aus dem Verkehr verbannt.

Überall muß die Polizei ihre Augen haben, muß ermahnen und auch drastische Maßnahmen

Wien, 14. Juni.

Im Berliner Olympiastadion stehen sich am kommenden Sonntag Schalke 04 und Admira Wien im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegenüber. In letzter Minute sind die Wiener Spieler Peter Pflafer und Schall verletzt worden. Doch Admira ist trotzdem zuversichtlich, wie der Vereinsführer Direktor Glaser unserem Wiener Mitarbeiter erklärte. „Mit der einen Hand streichelt und mit der anderen Hand schlägt uns in diesem Jahr das Schicksal“, beginnt — man könnte vergleichend fortfahren: mit einem lachenden und einem weinenden Auge — Direktor Glaser, der Vereinsführer der Admira, das Gespräch. Er feierte seinen vom Besuch des Berliner Spielfelds Schalke 04 — Dresdner SC nach Wien zurück. „In Berlin sah ich: Schalke können wir schlagen. Die Verteidigung der Knappen ist schwach. Doch kaum habe ich diese Feststellung getroffen, da kommt schon die Nachricht, daß unsere Spitzenspieler Pflafer und Schall beim Gastspiel Ostmark-Oberstufen verletzt worden sind, so daß sie bestimmt nicht gegen Schalke antreten können. Das ist bitter“.

Motorexkurs 5/M 86 München „Karl Gall“

Nachruf des Korpsführers des NSKK zum Ableben des BMW-Fahrers

Der Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Schünlein, erließ zum Ableben des NSKK-Obertruppführers Karl Gall einen Nachruf: „Am 13. Juni 1939 erlag im Lazarett zu Döhlitz (Isle of Man) NSKK-Obertruppführer Karl Gall, Träger des deutschen Motorportabzeichens in Gold, den schweren Verletzungen, die er sich elf Tage zuvor beim Training zur englischen Tourist Trophy zugezogen hatte. Schon einmal — vor Jahresfrist — war ihm dieser schwierigste aller Motorradrennfahrer zum Verhängnis geworden und ein monatelanges Krankenlager hatte ihn aus seinem Element gerissen. Aber was bedeutete das einem Mann wie ihm. Mit beispielloser Energie überwand er alle Nachwirkungen seines damaligen schweren Sturzes und als in diesem Jahr der erste Startschuss fiel, war er — dem die Ärzte schon keine Hoffnung mehr gegeben hatten — wieder zur Stelle, neue stolze Siege für Deutschlands

Man muß den Kampf um die Wiener Gaumeisterschaft kennen, um die Leistungen Admiras zu verstehen. Diese Wiener Fußballer hat seit dem 15. August 1938 ununterbrochen gespielt. Ihr Kampf um den Gaumeistertitel war gleichsam ein Verfolgungsrennen, denn immer lag ein anderer Verein um vier bis fünf Punkte in Führung. Das ermüdete. Der Rückschlag mußte eines Tages kommen. Er erfolgte in dem Augenblick, als Admira zum erstenmal im Kreis in den Kampf um die Deutsche Meisterschaft eintritt. In zwei Spielen konnte sie dort nur ein Tor schießen. Man war enttäuscht. Doch dann plötzlich, in der sprichwörtlich zwölften Stunde, fanden die Wiener zu ihrem großen Können zurück und rangen den Hamburger Sportverein nieder, nachdem sie vorher mit Glück einen Platz unter den Endspielkämpfern gefunden hatten.

Am Sonntag spielte nun das Schicksal dem Gaumeister der Ostmark wieder einen Streich. Admira stellte zum Revanchekampf Ostmark-Schleien seine sechs besten Spieler. Zwei Mann wurden verletzt. Zwei Meister müssen nun wenige Tage vor dem Endspiel im Berliner

Olympiastadion durch Spieler zweiter Klasse ersetzt werden. Vereinsführer Glaser hat daraufhin Buchberger ins Tor gestellt, und beim Reichsfachamt ein Gnadengesuch für Urbanel, der wegen eines Vergebens gesperrt wurde, eingereicht. Man hofft in Wien auf die Beantragung, weil Admira zwei starke Schützen verloren hat. Im Fall der Erlaubnis würde Admira in Berlin mit folgender Mannschaft gegen Schalke 04 antreten: Buchberger; Mirschigla, Marischka; Urbanel, Klafel, Hanreiter; Vogl, Hahnemann, Stoiber, Durspelt, Schilling.

Direktor Glaser erklärt, daß er niemals ein Gnadengesuch eingereicht hätte, wenn nicht seinem Verein mit einem Schläge zwei Spieler genommen wären. Außerdem befinden sich eine Reihe der besten Nachwuchskräfte beim Militär, so daß sein Verein, der sich sonst niemals um Ersatz zu sorgen brauchte, weil er stets den Nachwuchs gefördert hat, diesmal Männer fehlen.

„Wir fahren aber, allen Widerständen zum Trotz mit großer Zuversicht nach Berlin“, unterstreicht mit fester Stimme der Vereinsführer. „Es wird auf jeden Fall ein torreiches Spiel geben, denn der schwächste Punkt beider Mannschaften ist jetzt ihre Verteidigung. Daraus ergibt sich die Spielstatistik. Unser Sturm muß Tore schießen, er muß den verwundbaren Mannschaftsteil von Schalke bezwingen. Theoretisch betrachtet stellen wir, das gebe ich zu, den schwächeren Gegner und wir müßten verlieren. Aber den Glauben an diese Theorie überlassen wir den anderen. Wir glauben an den Kampfsgeist unserer „Elf“!

Aber nicht nur der Vereinsführer Glaser blickt mit Vertrauen auf seine „Elf“, sondern die gesamte Fußballgemeinde Wiens. Das beweist allein schon die Tatsache, daß bereits 2000 Wiener ihre Fahrt in zwei Sonderzügen zum Berliner Endspiel angemeldet haben. Ein dritter Sonderzug, für den ebenfalls schon Meldungen vorliegen, konnte wegen der Kürze der Zeit nicht mehr eingestellt werden. K. B.

Urbanel beagnadigt

Dem Gnadenantrag des SV Admira Wien für seinen im Vormonat gesperrten Spieler Urbanel hat der Reichsfachamtsleiter zugestimmt. Entscheidend war, daß am letzten Sonntag beim Gau-Auswahlspiel Schleien gegen Ostmark die Admira sechs Spieler stellte, von denen durch unglücklichen Zufall der Torwart Pflafer und der Verteidiger Schall so verletzt wurden, daß sie am kommenden Sonntag nicht am Endspiel teilnehmen können. Da beide Spieler ohne Verschulden des Vereins ausfallen und die Spielerabteilung Admiras für die Allgemeinheit ersorgte, wurde Urbanel unter der Voraussetzung beagnadigt, daß Pflafer und Schall nicht am dem Spiel teilnehmen.

Sazio Rom spielt erst am Dienstag in Ludwigshafen

Infolge unvorhergesehener Umstände kann Lazio Rom erst am Donnerstagabend in Italien zu ihrer Deutschlandfahrt abreisen, so daß das Spiel der Italiener gegen TSG Ludwigshafen, das am Freitagabend hätte steigen sollen, verschoben werden muß. Das Spiel findet nun am kommenden Dienstag statt.

Motoregebnis zur Frankfurter Regatta

Die 48 Frankfurter Ruderregatta am 24./25. Juni auf der Strecke an der Gerbermühle wird auch in diesem Jahre zu einem wertvollen sportlichen Ereignis für den gesamtdeutschen Rudersport. Das Motoregebnis ist recht gut. Insgesamt starteten zu 29 Rennen 36 Vereine aus 20 Städten mit 53 Ruderern und 127 Booten. Natürlich sind die süddeutschen Vereine besonders stark vertreten. Der internationale Charakter der Regatta wird gewahrt durch die Teilnahme des Seelucks Zürich, der für den Junior-Einer (zwei Boote), der Junior-Doppelzweier und den Senior-Doppelzweier gemeldet hat.

Wenn die acht erstklassigen Rennen vielleicht zahlenmäßig etwas schwächer ausgefallen sind als in den vergangenen Jahren, so liegt das wohl in erster Linie am Start mehrerer führender deutscher Vereine auf den Regatten in Hannover, Leipzig und Mailand, die für die gleichen Tage angelegt sind. Am besten besetzt sind der Erste Senior-Doppelzweier, in dem auch der Deutsche Meister Marquardt/Paul (Germania Frankfurt) am Start teilnehmen werden, der Junior-Einer mit zehn Booten, der Zweite Jungmann-Bieter mit neun, der Junior-Bieter mit drei und der Jungmann-Einer mit sieben Booten.

In den beiden großen Achterrennen treffen Germania Frankfurt und die Hülshelmer Ruderregatta aufeinander. Die gleichen Vereine sind in den beiden erstklassigen Vierer die Gegner. Zum Einer haben Paul (Germania), Neher (Worms), Vogl (Köln) und Marquardt (Germania Frankfurt) gemeldet. Für zehn Rennen wurden infolge der starken Besetzung Rennen angelegt.

Ansehen und für Deutschlands Geltung an die alten knüpfend.

Nun ereilte ihn in jenem Kampf, der ihm das Leben bedeutete, ein tragisches Geschick. Diesmal vermochte er, der Hähne, Siegewohnheit, dem Tode nicht zu trotzen. Fern der Heimat, auf der Insel Man, inmitten der Irischen See, schloß er für immer die Augen.

Der deutsche Motorsport verlor einen seiner Großen — das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps einen Kameraden, der in seiner schlichten, geraden Art und in seinem reifen Einsatz bis zu seinem tapferen Sterben alle Zeit Vorbild war und bleiben wird.

In Trauer senken wir unsere Sturmflander an seiner Bahre.

Auf Befehl des Führers aber führt der Motorführer 5/M 86 München den Namen „Karl Gall“.

Schwimm-Länderkampf gegen Ungarn in Wien

Das internationale Programm unserer Schwimmer / Plath muß pausieren

Nach den großen Erfolgen des deutschen Schwimmsports im vergangenen Jahr, die in einem sicheren Länderkampf über den „Erbsenfeld“ Ungarn und dem ersten Platz im Preis der Nationen bei den Europameisterschaften in London gipfelten, kann man der bevorstehenden Freiwasserszeit mit großer Spannung entgegensehen.

Schon eine Woche nach den Deutschen Meisterschaften in Hamburg treffen wir am 15. und 16. Juli in Wien auf die Magyaren, die alles daransetzen werden, um für ihre Vorjahresniederlage auf Budapest Boden Vergeltung zu üben. Am 22. und 23. Juli sind in Hannover die Schweden unsere Gegner. In Zusammenhang mit dieser Veranstaltung kommen weitere internationale Schwimm- und Springwettkämpfe zur Durchführung. In der letzten Juliwoche treffen sich Europas stärkste Wasserballnation in Doetinchem (Holland) beim Kampf um den Dörfling-Pokal. Ein weiterer Großkampf steigt am 5. und 6. Juli in Erfurt, wo England

unser Gegner ist. Für den 12. und 13. August endlich ist der Länderkampf mit Frankreich für München geplant. Bei dieser Gelegenheit soll es weitere internationale Wettkämpfe geben, u. a. einen Kampf zwischen Ungarns B-Mannschaft und einer deutschen Wasserball-Nachwuchsstaffel. Eine Einladung aus Italien liegt für unsere beiden besten Langstreckenschwimmer vor, die am 27. August bei „Quar durch Rom“ um einen wertvollen Preis des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien kämpfen sollen.

Im Hinblick auf die schwereren internationalen Prüfungen und Länderkämpfe unserer Schwimmer in den nächsten Wochen ist es besonders bedauerlich, daß unser wohl kampfstärkster Krauler Werner Plath (Berlin) sich ein Leiden zugezogen hat, das ihn für diesen Sommer außer Gefecht legen wird. Der deutsche Schwimmsport befindet sich damit in der gleichen Lage wie die Ungarn, denen in diesem Jahr der große Rivalen Plath, Edmund Grof, wegen Erkrankung fehlen wird.

Auf: „Ja, die haben's auch! Die sollten mal aufhören und die Rennfahrer abhauen!“ Gewiß, meistens sind diese Aule nur überdacht gemeint. Sie können aber auch vielfach von der Unkenntnis über die Aufgaben der Männer im Omnibus.

Dies ist die Truppe „Mechaniker“ an erster Stelle zu nennen. Sie tragen eine große Verantwortung, denn ein kleiner Fehler an der Rennmaschine, der nicht über Nacht beseitigt werden kann, läßt sich für den Fahrer verhängnisvoll auswirken. Sofort nach dem Eintreffen der Fahrer am Startplatz, sehr oft auch im Rennen schon, beginnt die Arbeit der Mechaniker, also der technischen Truppe in diesem Rennen. Jeder Fahrer hat irgendeinen Wunsch: entweder ist das Getriebe nicht ganz in Ordnung oder die Räder müssen nachgefedert werden wenn schlechte Wegräder und holprige Dorfstraßen das Radmaterial auf „Ders und Rieren“ gedrückt haben.

Täglich wird blühblank gepußt

Alle diese Wünsche notwendiger Reparaturen schreibt der Fahrer auf einen Zettel auf, den er seinem Betreuer überläßt. Dieser leitet sie weiter an die Mechaniker. Sie sind dafür verantwortlich, daß bis zum nächsten Start am kommenden Morgen alles wieder in bester Ordnung ist. Bei solch Fahrern und Fahrern ist das keine Kleinigkeit. Hinzu kommt, daß sämtliche Maschinen täglich blühblank gepußt werden müssen, wofür besondere Vorer an jedem Ort bereitstehen.

Oft kommt es vor, daß ein Fahrer seine Meldung aus Übermissigkeit verzeihen oder selbst nicht einmal einen vorhandenen kleinen Materialmangel bemerkt hat, der aber am anderen Tag bestimmt in Erscheinung treten würde. Also heißt es, für die Mechaniker, ganz gewissenhaft die Räder zu überprüfen. Die täglich zu leistende Arbeit ist nicht immer leicht. Bei guten Straßen abt es weniger Bruch, bei schlechten um so mehr. Ein Wasserzug vermerkt natürlich die Arbeit der Mechaniker. Meistens bleibt

Taschfahrt mit 80 „Sachsen“

In diesem Jahre ist das Rennen für die Polizei noch allmählich abgelaufen, während 1938 auf dem Altherbapah einem Beamten die Maschine in einen Wassergraben gerutscht war. Allerdings mußte ein Sturz auch schon in Kauf genommen werden, der aber nur eine zerrissene Hose zur Folge hatte. Bei Taschfahrten haben bekanntlich die Rennfahrer selbst eine Geschwindigkeit von 60 bis 80 Kilometer. So muß auch der vorwärtende Wachtmeister an Kurven recht döhlich aufpassen, damit er den richtigen Abstand beobachtet und — wenn notwendig — die Fahrer noch vor einer Gefahr warnen kann.

Zwischen Polizei und Rennfahrern herrscht die beste Kameradschaft, so wie sie sich bei gemeinsamen Feiern und Breuen von selbst erweisen muß. Allerdings darf das nicht dazu führen, daß der Polizeibeamte den Fahrer irgendeine Dille quate kommen läßt. Es ist strenge verboten, daß ein Polizeibeamter um Rennen Essen oder Getränke abgibt oder gar zehrt.

„Technische Truppe“ im Omnibus

Wohl die wenigsten machen sich Gedanken über die Leute, die im großen Personennimbus tagtäglich hinter den Fahrern „spazieren fahren“. Wie oft hört man auf der Strecke den

Bildliche deutsche Handelspolitik

Deutschland ist gegenwärtig das größte Industrie- und Handelsland der Welt auf zusammenhängendem Raum...

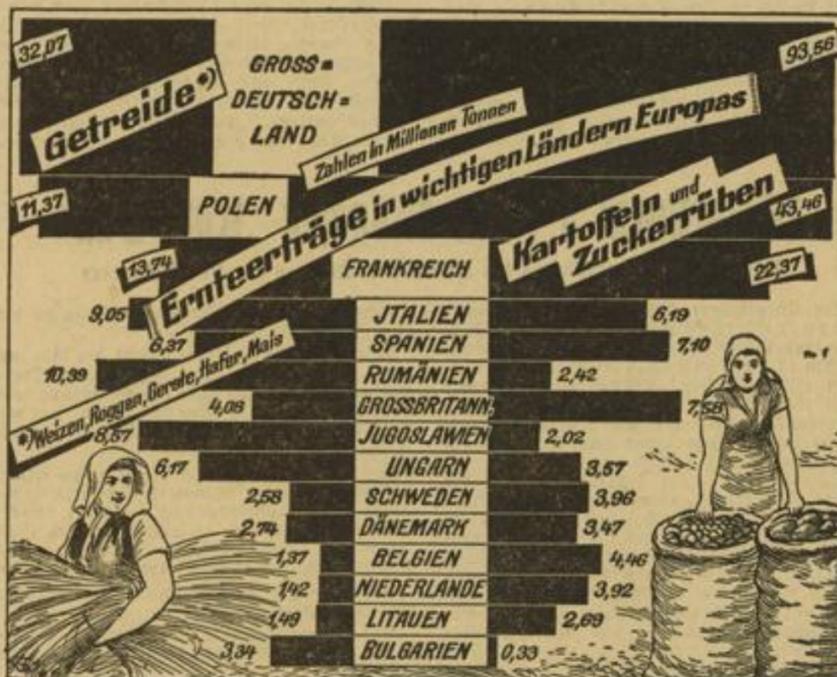
Das Verhältnis zwischen Verkehr und Raumplanung

Das ewige Problem der natürlichen Gegebenheiten des Raumes / Die idealste Verkehrsbedienung

Das Verhältnis für das Verhältnis zwischen Verkehr und Raumplanung wächst in Deutschland auch in Zukunft...

Deutschland ist u. a. durch verschiedene natürliche Verkehrsbehindernde Gegebenheiten...

Die Grundfrage unserer gesamten Wirtschaftspolitik besteht darin, das Verkehrsproblem...



Indien als Handelspartner Deutschlands

Zur Indienreise Dr. Schachts

NWD nach den Meldungen der englischen Presse hat Dr. Schacht...

Indien ist ein ungeheurer Markt für den Waren der anderen Länder...

Die Verwertung der in den letzten Jahren mit 100 Millionen Reichsmark...

Die Elektrizität als „Magd“ der Bäuerin

Sie schafft Arbeitererleichterungen in Haus und Hof

WPD. Zu den Menschen, die heute am härtesten überlastet sind...

arbeit 36 Arbeitsstunden im Jahre frei. Wichtig auch der Hauswirtschaftlicher...

Weniger Außenseiter in die Handwerksrolle

Der Reichswirtschaftsminister hat sich seit mit einem Erlaß...

Deutschland elektrifiziert Jugoslawien

Die deutsche Elektroausrüstung nach Jugoslawien ist in vier Jahren...



# DIE NEUE RICHTUNG

Die Längen & Balzdorf Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Qu 7, 29

sch im Möbelbau aus dem Geist unserer Zeit herauschallende neue Stil-Form hat den Wettbewerb mit den alten Stilartern der Renaissance und des Barock erfolgreich aufgenommen. Diese

Form ist bestechend durch ihre einfache, dabei sehr elegante Linienführung. Die Zweckdienlichkeit der Raumaufteilung ist einleuchtend. Besuchen Sie uns unverbindlich. Bei uns finden Sie große Auswahl in Möbeln dieser

## Hundertjahrsfeier der Adolf-Hitler-Schule

Oberschule für Jungen (früheres Realgymnasium I) Mannheim, Friedrichsring 6

Die Schule feiert im Juni 1940 ihr hundertjähriges Bestehen. Alle ehemaligen Schüler werden gebeten, ihre Anschrift möglichst bald der Direktion mitzuteilen. Dabei kann gleichzeitig Vorausbestellung der Festschrift (Preis etwa 2 RM.) erfolgen. Erwünscht sind außerdem geeignete Beiträge zur Festschrift und teilweise Überlassung alter Fotografien aus dem Schulleben u. dgl.

### Der Festausdruck:

Der Direktor und die Lehrer der Adolf-Hitler-Schule  
Für die Eltern der Schüler: Für die ehemaligen Schüler:  
Emil Zimmermann, Generalmajor, Ludwig Hofmann, Stadtrat, Walter Goerig, Kaufmann.  
Dr. Fritz Reuther, Fabrikant, Dr. Fritz Nuß, Zahnarzt, Dr. Emil Becker-Benkendorf, Assessor.  
Für den Landheimverein: Dr.-Ing. Erwin Schmidt, Direktor

## Theater - Kaffee - Restaurant Goldener Stern

Das gut bürgerliche Familien-Kaffee  
Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag: **Verlängerung**

## Tanz-Bar Wintergarten

O 5, 13 bei den Planken

## Augenheilbehandlungen (Dr. Bates) E. Pehlke

Heilprakt. Bund, Heidelberg, Bachstraße 18 (Ecke Zappelinstr.)  
Sperr. zeitl. Mittwochen und Samstags 3-6 Uhr

## Radio Meyer

Rundfunk-Fachgeschäft Sandhofen  
Darmstadtstr. 8  
Ruf 59306  
berät alle Markenempfänger auch in Monatsraten  
● ROHRENPROFSTATION  
● AKKUMULATOREN  
● REPARATUREN

**FRANK-SCHMIDT**  
SANITÄR-ANLAGEN  
GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN  
HAUS-ENTWÄSSERUNGEN  
REPARATUREN  
PRINZ-WILHELM-STR. 10  
TELEFON 2517

## Berufsmäntel

für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Fernald 237 89 Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

## Spanisch. Kreuz-Tee

(40-Grüner-Tee) 1. K. das ideale Gesundheitsgetränk. Darmregul., schlafmildernd, schmerzmittel, schmerzmittel, schmerzmittel. Einhorn-Boothete Mannheim, R 1, 2-3.

## PHOTO KINO HERZ

Kunststraße N 4, 13/14  
**Transporte** aller Art  
Ruf 50076  
Werbt für's RB.

## Wenn das Thermometer steigt...

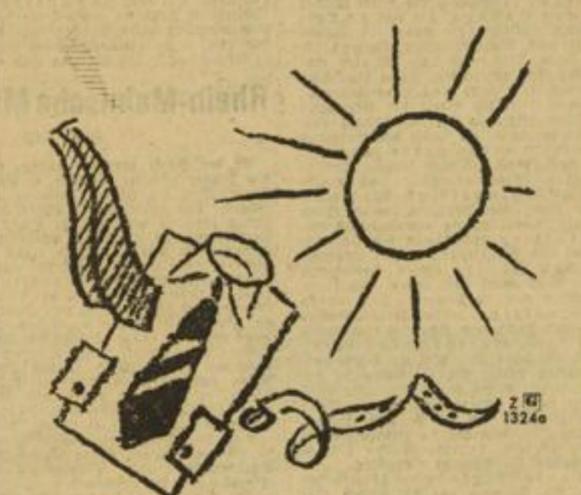
brauchen Sie nicht auf Ihre Fischgerichte zu verzichten!  
„Frish wie aus dem Netz“

Filet v. Kabeljau 1/2 kg 40,-  
Filet v. Goldbarsch 1/2 kg 53,-  
Filet v. Seelachs 1/2 kg 44,-

Schellfisch 0,5 kg 38,-  
Kabeljau 0,5 kg 34,-  
**S 1, 2**  
Fernsprecher 25913  
Fisch-Spezial-Geschäft

## Die neue Tapete

für Ihre Wohnung finden Sie bestimmt bei **M. & H. Schüreck**  
F 2, 9 am Markt



## Modische Wichtigkeiten!

Herren-Sporthemden aus Popelin oder feinenartigen Stoffen. Leicht und luftig! Preislagen: RM 6.05 7.90 8.50

Etwas Besonderes! Ein reinseidenes Hemd, naturfarbig, mit festem Kragen und Umschlagmanschette und Ersatzstoff

Polo-Hemden mit Halbarm aus luft- und sonnenundurchlässigen Geweben, eine willkommene mod. Neuheit! Nur 4.95 5.60 7.50

Oberhemden aus dem beliebten Bemberg-Popelin. Mit festem Kragen, oder zwei Kragen und Ersatzstoff 10.10 11.95 12.50

Wir empfehlen außerdem: Arawatten, Unterwäsche, Sportstrümpfe, Pullover, Socken usw. — alles ist in beachtlicher Auswahl vorrätig!

## Engelhorn + Sturm

Modische Wichtigkeiten • Mannheim • D 5 • 2-7

## Neu eingetroffen Matjes-Filet

ohne Gräten und Haut sehr zart und mild

Stück 16  
**Rheinlandhaus**  
Feinkost O 5, 3  
16-430 V

## Zu verkaufen Gebrauchte Backsteine

u. rauhe Steine billig zu verkaufen. Zu erfragen: Langstraße 64. (169 1363)

## Schlafzimmer-Einrichtung

zu verkaufen. War. Jofel-Strasse Nr. 27, 3. St. 118. (169 1443)

## Die neuen westfälischen Küchen

im Möbelhaus Binzenhöfer Schwobinger 48 Straße (169 328)

## Hausfrauen! Küchlein

neu, best. aus: 1 Büfett 175,-  
1 Anrichte 185,-  
2 Stühle 195,-  
Hh. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1 Nr. 7-8. Fernruf 278 85. (169 1583)

## Automarkt Auto

Opel, Ford, Adler usw. gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Zuschriften unter Nr. 11619 an den Verlag dies. Blattes.

## stellengesuche Junge Frau

(Stenotypistin) sucht Stellung für 1. Juli 1940. Zuschriften unter Nr. 11619 an den Verlag dies. Blattes.

## Offene Stellen

### Stenotypistin

als Urlaubsvertretung für eine hiesige Maschinenfabrik gesucht. — Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 169 10533 an den Verlag dieses Blattes.

### Kraftfahrer für Lastwagen sofort gesucht.

Zuschriften unter Nr. 195 484 23 an den Verlag dieses Blattes erb.

### 1 Küchenmädchen 1 Zimmermädchen

zum 1. Juli 1940. Eintritt sofort. Union-Hotel - L 15, 16 (165 4303)

### Kraftfahrer

m. Führerschein 2 l. Zugmaschine gesucht. — Zuschriften unter Fernruf 501 34. (169 1353)

### Büffet-Anfängerin

sofort gesucht. „Raffinerie“, L 15, 12. (195 4883)



### Meine Stellung

verdanke ich der Kleinanzeige „Hakenkreuzbanner“

### Mädchen für Krankenstation

ge sucht. (169 1463) Luisenheim C 7, 4. (169 1463)

### Mädchen

ge sucht. — Zuschriften unter Nr. 169 1433 im Verlag d. Bl.

### Möbl. Zimmer zu vermieten

Gl. möbl. Zim. mit 2 Bett., ebel. auch eins. n. Bl., Tel., auch vorübergehend sof. zu ver. L 10, 10, 1 Trepp. (11703)

### Leere Zimmer zu vermieten

2 gr. leere Zi. ebel. mit Küchenbenützb., auch an Jung. Oberpart zu vermieten. u 7, 35, 2. Stod. Rref. (11733)

### Leere Zimmer zu mieten gesucht

2 leere Zimm. ebel. m. Kochgele. in at. Hause gef. Bin. benützb. Genaue Angeb. u. Nr. 195 47333 an den Verlag d. Bl.

### Mietgesuche

2-Zimmerwohnung

### Zu vermieten

4- u. 5-Zimmerwohnung

### Wohnhäuser

3-Zimmertwohnung

### Wohnhäuser

4- u. 5-Zimmerwohnung



Auch Fräulein Tochter geht in Fezien - Vorher kommt sie jedoch mit Müll zu uns, zum Aussuchen eines praktischen Reisekoffers und der schon lang gewünschten Schultertasche.

## W. Ch. Müller

O 3, 11/12 - Kunststraße

### Immobilien

Wohnhaus mit 7 Wohnungen, steht zum Verkauf. — Angebote an: (195 4573) Aktiengesellschaft Kühne, Kay & Kausch — Frankenthal/Wgl.

### Einfamilienhaus

in Sampertheim 1930 erb., auch als 2x3-Zimmerhaus verwendbar, m. arrondiertem angelegtem Garten von ca. 100 Quadratmeter und ca. 100 Quadratmeter zu 999 22 000.— bis ca. 999 5000.— bis 10 000.— Anzahlung, wegzugshalber zu verkaufen

### Richard Karmann, Immo-Büro - Mannheim - N 5, 1

## Ferdinand Breitenberger

nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, gestern abend 11 Uhr, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Philippsburg, den 15. Juni 1939. (Dammstraße 24)

Die tiefertrauernden Hinterbliebenen: Luise Breitenberger, geb. Feser Anna Wiesler, geb. Breitenberger Alfons Wiesler (Weylstraße 8)

Die Beerdigung findet Samstag, 17. Juni, nachm. 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof von der Leichenhalle aus statt. (195 483 V)

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Herrn

## Johann Rödelstab

Lokomotivführer I. R. sagen wir allen unseren tiefempfundnen Dank. Unser Dank gilt aber auch all denen, die ihm in den letzten Wochen seines Lebens helfend und tröstend zur Seite gestanden und ihn durch Blumen- und Kranzspenden geehrt haben. Mannheim (Wespinstrasse 13), den 15. Juni 1939. Maria Jäger, geb. Rödelstab Karl Jäger (1167 B)

## DAS

Bringt u. Schriftsteller... Früh-Ausgabe

## Unein... Wie

## Schwer

Am 1. Juli 1939

## Die Alte G

Nach dem plan

## Ferdinand Breitenberger

nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, gestern abend 11 Uhr, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Philippsburg, den 15. Juni 1939. (Dammstraße 24)

Die tiefertrauernden Hinterbliebenen: Luise Breitenberger, geb. Feser Anna Wiesler, geb. Breitenberger Alfons Wiesler (Weylstraße 8)

Die Beerdigung findet Samstag, 17. Juni, nachm. 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof von der Leichenhalle aus statt. (195 483 V)

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Herrn

## Johann Rödelstab

Lokomotivführer I. R. sagen wir allen unseren tiefempfundnen Dank. Unser Dank gilt aber auch all denen, die ihm in den letzten Wochen seines Lebens helfend und tröstend zur Seite gestanden und ihn durch Blumen- und Kranzspenden geehrt haben. Mannheim (Wespinstrasse 13), den 15. Juni 1939. Maria Jäger, geb. Rödelstab Karl Jäger (1167 B)

Dr. Ley wollte im